

“Warum mich 1 happy end traurig macht“ von Polle Wilbert

Die Schauspielerin Clara weilt aufgrund eines Filmdrehs in Moskau. Ihrem Vater der zuhause in Deutschland seinen Geburtstag feiert und todkrank ist, gratuliert sie mit Videobotschaften die sie ihm schickt. Mit den Videos kommen nicht nur Liebesgrüße aus Moskau sondern auch viele unbearbeitete Bilder der deutschen Geschichte zurück, die eine tagesaktuelle Vergangenheits- und Gegenwartsbewältigung erfordern.

Das Stück war eine Auftragsarbeit für das Festival junger Autoren *Stunde Null – Kapitulation oder Befreiung* zum 8.Mai 2005 am Landestheater Tübingen.

Clara: Melek Diehl

Regie: Oliver Bierschenk
Dramaturgie: Helge Björn Meyer
Bühne: Mira Voigt
Kostüme: Stefanie Krimmel
Video: Karl Wedemeyer

Melek Diehl

Geboren 1976 in Mannheim. 1998 Abitur in Gießen. 1999-2002 Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik an der Uni Gießen und FU Berlin. 2005 Abschluss der Schauspielausbildung an der Theaterschule für Darstellende Künste Die Etage Berlin. Seit 2002 diverse Arbeiten bei Film und TV und Theater. U.a. 2005 *Casting in Kursk* von A. Galin, *Push-Up 1-3* von Roland Schimmelpfennig, 2004 *Onkel Wanja* von Anton Tschechow.

Oliver Bierschenk

Geboren 1975 in Berlin. Studium der Theaterwissenschaften in Leipzig und Wien. Als Regieassistent war er an der Schaubühne Berlin engagiert. Inszenierungen u.a. an der Schaubühne am Lehniner Platz, Maxim Gorki Theater Berlin, Landes Theater Tübingen und am Meininger Theater. Letzte Arbeiten waren *Pinienkerne wachsen nicht in Tüten* von Paula Fünfeck und *Rumänien 21* von Stefan Peca am Theater Heidelberg.

